

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 49

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

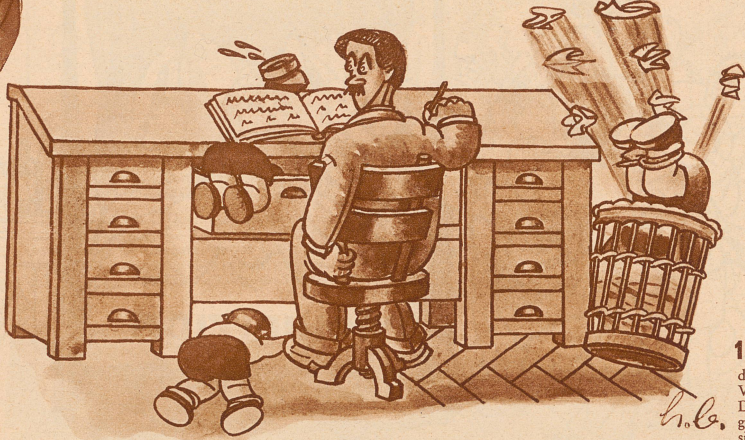
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

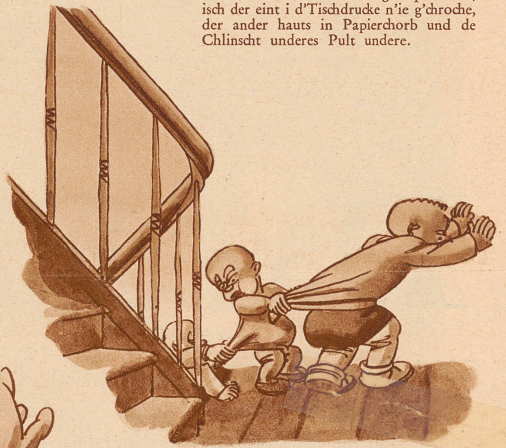
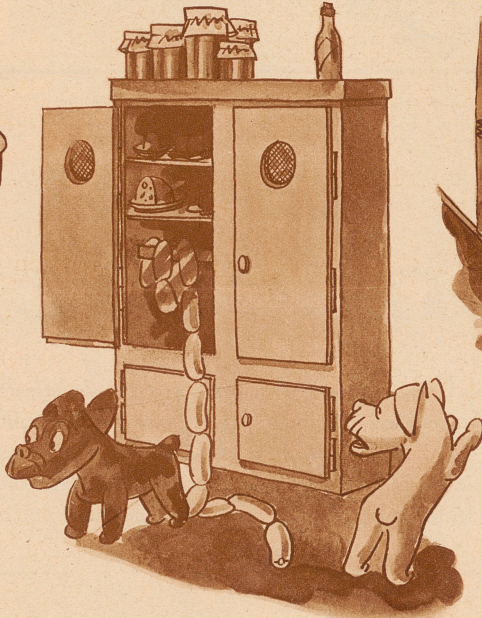
Kleine Welt



1. Z'erscht chunnt er bis Meiers Buebe a d'Türe cho pöpperle. De Vatter ischt am schriibe! Die drei Buebe händ grad vorher na bliagiert, si hebed kei Angscht, aber was g'klopfed hät, isch der eint i d'Tischdrucke n'ie g'droche, der ander hauts in Papierkorb und de Chlinscht underes Pult undere.

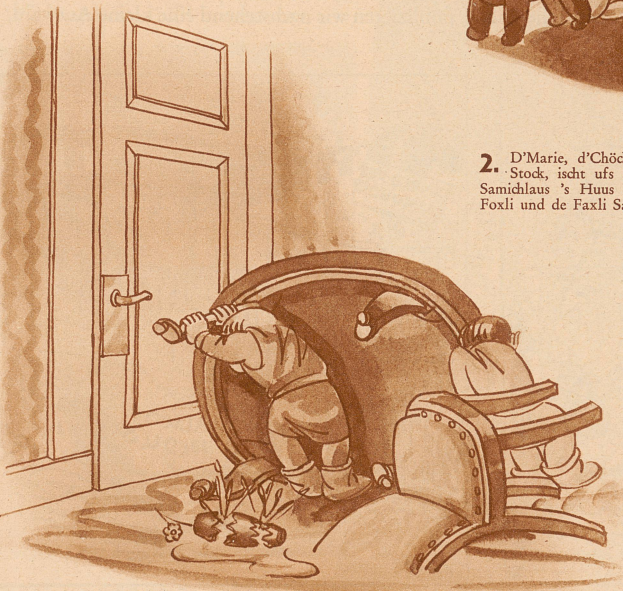
Es lüüetet! He? Wer mag au cho So spat und polderet eso? En Schritt en Tritt! Dur d'Stäge schwer Chunnt jetzt der Samichlaus derther! –

Der Samichlaus chunnt

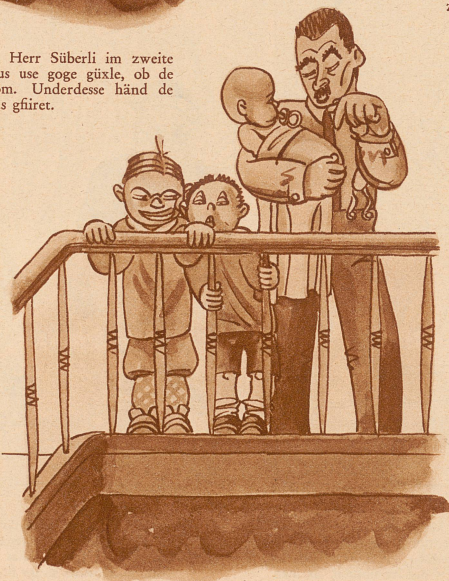


3. Im dritte Stock sind de Seppli, de Joggeli und de ganz chli Hanspeter au vor d'Wohnig use go lose. Uf cimal hät's en Chlapt g'gä. Do händs es mit der Angscht übercho und sind wieder zur Mueter grännt. Woher ischt de Chlapt cho? Wüssed-er: de Samichlaus hät uf der zweite Stäge müesse gnüfse!

2. D'Marie, d'Chöchin bim Herr Süberli im zweite Stock, ischt ufs Stägehuus use goge güxle, ob de Samichlaus 's Huus uuf chöm. Underesse händ de Foxli und de Faxli Samichlaus g'fired.



4. Im vierte Stock gseht's e so uus: De Schaggi und de Toni händ geschter e Schübe verbroche. Jetzt händs Angscht. De Vatter isch nanig diheime. D'Mueter schafft i der Chuechi. De Schaggi und de Toni verspeered d'Türe mit em Tisch. «Er cha dänn nid ie», händs gseit! –



5. Z'oberscht obe im Huus schtaht de Vatter Dreier mit de Buebe und mit der Chline uf em Arm. «De Samichlaus chunnt», seit er. Aber die Chli lueget nu und verschtäht nüt. Sie weiß halt nanig, wer das ischt und hät ihrer Läbtig na kei Nusse g'gässe.